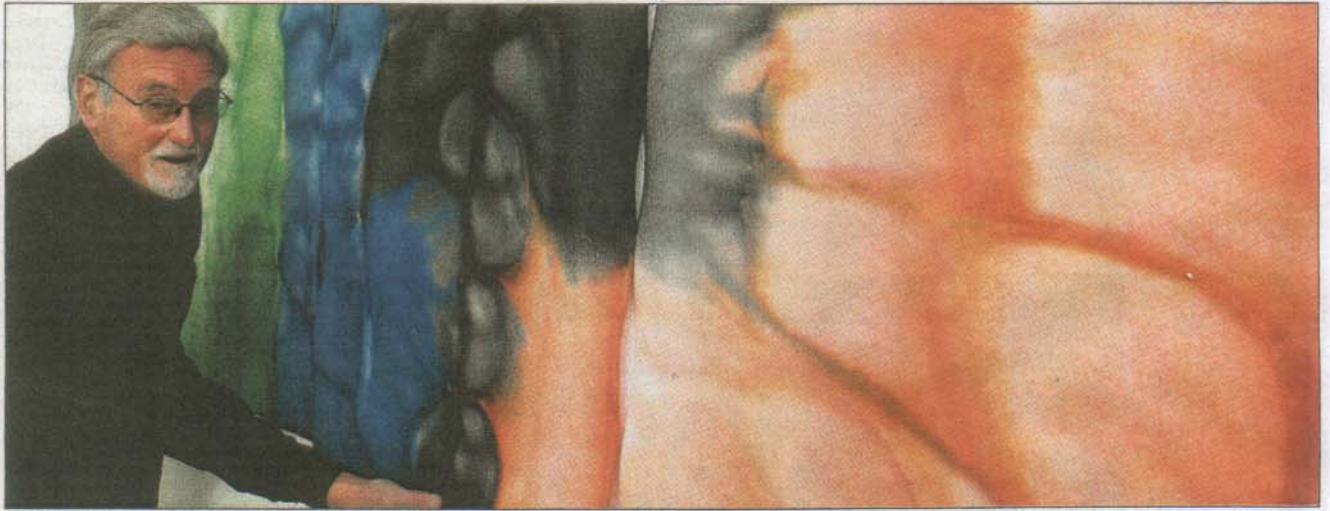


Wenn die Farben laufen lernen

Farben, die auf Zellstoffbahnen ineinander fließen und abstrakte Formen bilden – jüngere Arbeiten des Künstlers Wolfgang Heuwinkel zeigt ab dem morgigen Sonntag die Städtische Galerie Villa Zanders in Bergisch Gladbach. (Foto: Daub) ► S. 47



Abenteuer im Farbbad

„Ortstermin“: Villa Zanders zeigt neuere Arbeiten von Wolfgang Heuwinkel

von CLAUS BOELEN-THEILE

BERGISCH GLADBACH. Alles ist im Fluss bei Wolfgang Heuwinkel. Die große Zellstoffbahn, zwei mal vier Meter groß, die die Empore der Villa Zanders dominiert, weist am unteren Rand vier zarte bläuliche Ringe auf. Helle Tupfer auf weißem Grund. Der Rest der großen Fläche ist noch jungfräulich weiß. In den nächsten Monaten wird sich dies ändern: Die riesigen Zellstoffbahnen, drei übereinander geschichtet, liegen während der gesamten Ausstellungszeit (bis August) in ihrem Farbbad. Farbe sickert durch die Schichten, zerläuft an der Peripherie, bildet Tümpel auf dem Zellstoff, gerinnt, löst sich auf und verfestigt sich wieder zu einer abstrakten Formgebung. Der Zufall dominiert, der Künstler überlässt sein Werk ganz dem Lauf der Farben. Eine ästhetische „Nachbearbeitung“ geschieht nicht: Das Kunstwerk entwickelt sich aus sich selbst heraus. Das mögliche Spektrum: erst Rot, dann Grün, dann Schwarz – vielleicht aber auch ganz anders. Bis zum Ende der großen Heuwinkel-Schau in der Villa sollen die Besucher die Farbgestaltung miterleben können. Ein Kunstwerk, das

entsteht – so etwas gibt es nicht in jeder Ausstellung.

Wolfgang Heuwinkel. Am Mittwoch ist der Bergisch Gladbacher Künstler 70 Jahre jung geworden. Da passt es gut, dass die Städtische Galerie Villa Zanders in Kooperation mit der VR-Bank auf das jüngste Schaffen Heuwinkels aufmerksam macht („Parallel zur Natur“). Wie könnte es an-

» Die Natur erschafft meine Kunstwerke. «

WOLFGANG HEUWINKEL
Künstler

ders sein: Das Thema ist Papier in seinen unterschiedlichsten Ausprägungen. Seit fast zweieinhalb Jahrzehnten ist dieses Medium prägend für Heuwinkel. In den letzten drei, vier Jahren arbeitete er vorwiegend mit Zellstoff und flüssigen Wasserfarben. „Irgendwie entsteht immer etwas“, sagt Wolfgang Heuwinkel. Auch ihn überraschte das fertige Werk. „Es ist eine Versuchsanordnung“, erklärt er. Die im ersten Geschoss aufgereihten



Große Bahnen aus Zellstoff dominieren in der jüngsten Werkschau Wolfgang Heuwinkels. (Foto: Daub)

Zellstoffbahnen hat er über Monate hinweg einem Farbbad ausgesetzt. Das Ergebnis lässt staunen: Der Zellstoff wechselt wie ein Chamäleon seine Farben. Helles Grün folgt auf zartes Rosé, Tiefblau auf Lila. Das Werk erinnert an den Jugendstil, mit großen Bögen und Ornamenten, die sich luftig über die Bögen verteilen. Heuwinkel arbeitet dabei mit größter Sorgfalt: Der mit Farben vollgesogene Zellstoff bricht sehr leicht. Mitten im Ausstellungsraum dokumentieren senkrecht aufgestellte Bahnen das Abenteuer im Farbbad: zerfließende Farben, wellenförmige Kapillaren und Gefäße, Farbpigmente, die wie Krater den Zellstoff durchschlagen.

Bei anderen Arbeiten hat Heuwinkel seinen Untergrund erst gerissen und zerfetzt. Wie die Farbe die verletzten Schichten durchdrungen hat, lässt sich anhand der zerlaufenen Spuren nachverfolgen. „Die Kraft der Natur“ nennt Heuwinkel den Antrieb seines Schaffens. Eigentlich sei nicht er, sondern die Natur der wahre Erschaffer seiner Kunst.

Eröffnung: Sonntag, 30. März, 11 Uhr. Zur Ausstellung ist ein Katalog (84 S., geb., 19 Euro) erschienen, mit vom Künstler gerissenen Vorsatzblatt.